

NWZ vom 03.01.14

Kreis Göppingen

Vögel vor dem Glastod schützen

Es sind gewaltige Zahlen, die von den Experten der Vogelwarten in Deutschland und der Schweiz errechnet werden: Mehrere Millionen Vögel sterben jährlich an Glasflächen in Deutschland und der Schweiz.

SWP | 03.01.2014



Wolfgang Rapp vom Naturschutzbund kritisiert den Glassteig bei der Reha-Klinik Bad Boll. Hier starben 100 Seidenschwänze bei ihrem Flug gegen die Scheiben.

Viele Vögel fliegen gegen Glasscheiben und überleben dies zumeist nicht. Die Zahlen, die die Experten errechnen, gehen nach Auffassung von Dr. Wolfgang Rapp vom Naturschutzbund Göppingen "an die Substanz unserer Vogelwelt". Grund für Rapp und seine Mitstreiter, initiativ zu werden. In dieser Folge der gemeinsamen Serie von NWZ und Naturschutzbund will Rapp deshalb Vorschläge unterbreiten, was wir gegen den Vogeltod an der Fensterfront machen können.

Im privaten Bereich könnten, so Rapp, zum Beispiel Wintergärten und Balkonverglasungen mit dem Vogelschutzglas Ornilux ausgestattet werden oder - als Nachrüstung - mit einer Folie mit Mustern bezogen werden. Das Vogelschutzglas Ornilux habe den Vorteil, dass das menschliche Auge die UV-reflektierenden Strukturen im Glas nicht erkenne. Die Vögel jedoch würden das Hindernis sehr wohl erkennen und flögen dann nicht mehr dagegen.

Das Grundproblem bei der zunehmenden Verglasung von Gebäuden sei, dass die Vögel entweder das Glas nicht erkennen oder aber, dass sich die Landschaft darin spiegelt und sie zum Beispiel ungebremst auf das Spiegelbild eines Busches zufliegen - meist mit tödlichen Folgen.

Lange war man der Meinung, einige Aufkleber mit Greifvogelsilhouetten würden reichen. Versuche der Vogelwarte Radolfzell ergaben jedoch: Der Vogel erkennt das starre Flugbild des Habichts nicht als Gefahr. Nur bei einer bewegten Silhouette reagieren die Vögel. Außerdem fliegen Kleinvögel durch die Abstände der Aufkleber hindurch. Vorhänge und Stores, die eine Durchsicht verhindern, sowie entspiegelte Scheiben helfen, dass die Vögel nicht gegen die Fenster fliegen.

Gefordert seien aber laut Rapp nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen und die öffentliche Hand. "Es müsste eigentlich zur Vorbildfunktion gehören, dass man den Glastod der Vögel verhindert."

Völlig unnötig seien Bushaltesthäuschen mit Klarglas, an denen sich die Vögel zu Tode fliegen. Es gebe sehr ansprechende Muster im Glas, die den Vogelschlag verhindern.

"An der Heimvolkshochschule in der Rhön, in der ich einst gearbeitet habe, war ein Bushaltesthäuschen aus Klarglas, an dem regelmäßig tote Vögel lagen. So wurde ich auf die Problematik aufmerksam. Seit Jahren sind alle Buswartehäuschen in der Rhön nun vorbildlich und ansprechend ausgestattet. Die Stadt Göppingen hat das erste Buswartehäuschen an der Jugendherberge in Hohenstaufen mit einem Streifenmuster umgerüstet."

Der Naturschutzbund (Nabu)verhandelt mit der Kreisverwaltung und den Kommunalverwaltungen im Kreis Göppingen, dass die schlimmsten Vogelfallen entschärft und bei Neubauten vermieden werden. "Es ist zu hoffen, dass die Gespräche zu guten Ergebnissen führen", so Rapp. "Gute Erfahrungen haben wir vom Nabu Göppingen in Gesprächen um die neue Verglasung des Hochhauses der Kreissparkasse in Göppingen gemacht. Die Kreissparkasse ging auf eine Reihe von Vorschlägen ein, um den Glastod zu verringern."

Indes übt Rapp Kritik an der Reha-Klinik Bad Boll: "Trotz des Glastods von etwa 100 Seidenschwänzen hat sich die Reha-Klinik bisher zu keiner wirksamen Entschärfung ihres Glassteiges durchringen können." Die Verhandlungen mit dem Diakonischen Werk Stetten, Träger der Einrichtung, seien enttäuschend verlaufen, so ergänzt der Göppinger Nabu-Chef.

Info Der Nabu-Bundesverband und die Vogelwarte Sempach in der Schweiz haben ausführliche Broschüren gegen den Glastod herausgebracht, die über den Nabu Göppingen auch als E-Mail-Datei zu haben sind. Wolfgang Rapp, Telefon: (07165) 8705 oder wr.rapp@t-online.de, berät in allen Fragen des Glastods.



Vorbildlich: Das Buswartehäuschen in der Rhön gefällt dem Nabu.



Vogelfalle: Das Wartehäuschen bei der Bürenhalle in Wäschenbeuren.



Gut gelöst: Gegen das Wartehäuschen in Hohenstaufen fliegt kein Vogel mehr.